

Freibadsanierung wäre Millionenprojekt

Diskussion Rund 30 interessierte Bürger kamen zu einer öffentlichen Präsentation in Oberwesel – Ingenieur nannte Kosten

■ **St. Goar-Werlau.** Eine mögliche Sanierung des Rheingoldbades bei Werlau würde Kosten von mindestens 2 350 000 Euro verursachen. Diese Zahl wurde jetzt bei einer öffentlichen Präsentation vor Bürgern und Vertretern des zuständigen Fachausschuss der Verbandsgemeinde im Oberweseler Rathaus genannt. Neben den Mandatsträgern nahmen rund 30 Bürger das Angebot der Verwaltung wahr und diskutierten über die Zukunft des verbandsgemeindeeigenen Freibads lebhaft mit.

Oliver Martin vom gleichnamigen Ingenieurbüro, das schon viele Freibäder in Rheinland-Pfalz sanierte, stellte zunächst den aktuellen Zustand und dann Wege zur möglichen Sanierung des Rheingoldbades vor. Den kalkulierten Kosten von 2 350 000 Euro liegt eine Beckensanierung mittels Folie zugrunde. Bei einer Ausführung in Edelstahl würde sich dieser Betrag um rund 500 000 bis 600 000 Euro erhöhen, wobei die Lebenszeit von Edelstahl wesentlich höher und daher diese Variante unterm Strich wirtschaftlicher sei, erklärte der Experte, der wie Bürgermeister Thomas Bungert viele Detailfragen aus der Bürgerschaft beantwortete.

Als möglichen Landeszuschuss stehen nach ihrer Darstellung derzeit bei ähnlichen Projekten zwischen 30 und 40 Prozent der Bruttokosten bereit, wobei aus realistischer Sicht der untere Wert einkalkuliert werden sollte. Da die Warteliste für Freibad-Sanierungen lang ist, sei es sinnvoll, bereits frühzeitig einen Zuschussantrag auf



Das Rheingoldbad bei Werlau ist ein Schmuckstück. Allerdings nagt an der Anlage aus den 70er-Jahren auch der Zahn der Zeit.

Foto: Suzanne Breißbach

den Weg zu bringen, um in fünf bis zehn Jahren auch bedient werden zu können, so Oliver Martin. Angesprochen auf die Dringlichkeit der Maßnahme bestätigte er, dass im Freibad in Werlau kein akuter Handlungsbedarf bestehe, aber man in einigen Jahren sicher an die Sache herangehen müsse. Auf

Nachfrage bezüglich der geplanten Vorabsanierung des Sanitärbereiches erklärte der Ingenieur, dass dies in ein mögliches Gesamtkonzept passen und man auch für eine DIN-konforme Wasseraufbereitungsanlage Platz lassen müsste.

Wie eine mögliche Sanierung einmal konkret aussehen wird,

hängt allerdings auch von Entscheidungen ab, die nicht in der Verbandsgemeinde getroffen werden. Sollten etwa die Pläne eines niederländischen Projektentwicklers Wirklichkeit werden, wäre das Freibad künftig Teil einer Freizeitanlage, die nach den Vorstellungen der Investoren gestaltet

würde. Verbandsgemeindebürgermeister Thomas Bungert wies deshalb darauf hin, dass mit dem angedachten Ferienpark bei Werlau, aber auch dem Projekt „Monte Mare“ in Boppard „weitere Parameter“ bei einer möglichen Sanierung des Freibades zu berücksichtigen seien.